



Neue Graffitiwand beim Jugendtreff «Red Sky» im Berteau Dorftreff

Bereicherndes Graffiti-Kunstwerk

In Dietlikon gibt es neu ein legal gesprühtes, sehr fantasievolles Graffiti – entworfen von der Dietliker Jugend. Es soll unter anderem Ausdruck der Selbstbestimmung der Heranwachsenden sein und sie ermächtigen, innerhalb unserer Gesellschaft Selbstwirksamkeit zu erleben.

■ Yvonne Zwygart

Dieses Kreativprojekt ist bereits vor einem guten Jahr durch Lewin Sonderegger, angehender Sozialpädagoge an der Agogis, aufgelegt worden. Der Verein «Plattform Glattal» setzt dieses um und

ist die Auftraggeberin. Gleichzeitig bildet das Projekt auch den Inhalt der Diplomarbeit von Sonderegger.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 3.

Wahlfeier I

So feierte Wangen-Brüttisellen am Sonntag seine Kandidatinnen und Kandidaten, nachdem die Ergebnisse bekannt waren. 4–5

Wahlfeier II

So sind die Gesamterneuerungswahlen in Dietlikon angelaufen: Ein Blick auf die Resultate – und ein Rückblick auf die Feier. 6–7

Amtlich

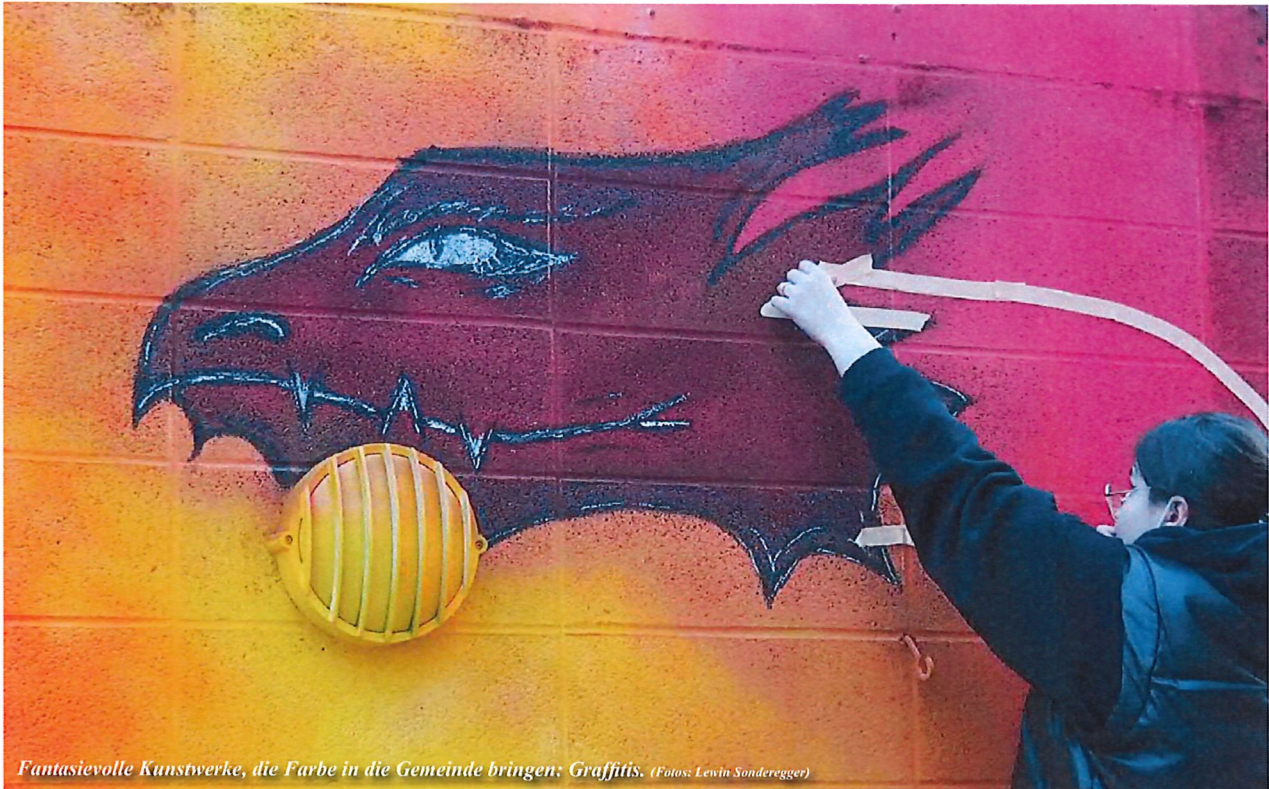
Gemeinsam
Dietlikon
Wangen-Brüttisellen

21
22–27
29–33

Ihr Lieblingsraum -
unser Lieblingsdesign

Chreisel AG
Architektur und Immobilien

Tel. 044 839 13 05
Opikonerstrasse 1 | 8304 Wallisellen
info@chreisel-ag.ch | www.chreisel-ag.ch



Fantasievolle Kunstwerke, die Farbe in die Gemeinde bringen: Graffitis. (Fotos: Lewin Sonderegger)

Der angehende Sozialpädagoge beschreibt darin Schritt für Schritt das Vorgehen, wie so etwas angegangen werden kann. Zu Beginn mussten zahlreiche Bewilligungen für die sogenannte «teilautonome Graffitiwand» eingeholt werden. Die Gemeinde, die Schulpflege und natürlich auch die mit ihrer Liegenschaft an den Bertea Dorftreff unmittelbar angrenzenden Nachbarn mussten mit der Erstellung der neuen Graffitis einverstanden sein. Dies war der Fall und der Leistungsauftrag wurde seitens Schule und Gemeinde erteilt. Bei näherer Betrachtung entpuppt sich das Projekt auch als willkommene Ergänzung zu den Bemühungen der Gemeinde und der Schule um das psychische Wohlergehen der heranwachsenden Jugend.

«Teilautonome» Graffitiwand

Den Auftraggeberinnen war es wichtig, dass «etwas Schönes» entstehen möge. Dass keine sogenannten «Tags» (Parolen wie «ZSC»

oder «GC») oder wenig hübsches «Geschlarke» aufgebracht werden, wie man es manchmal sogar leider auch an S-Bahnen sehen muss – und dies an einem Platz im Ort, an dem es der Jugend explizit erlaubt ist, zu sprayen und sich zu verwirklichen. Das professionell gestaltete und entstandene Bild wird allgemein als bereicherndes Kunstwerk wahrgenommen.

Korrektter Umgang mit der Farbe

«Es gibt kaum Wände, wo Graffitis ohne Zustimmung zugelassen sind», sagt Sonderegger dazu. Einer seiner Kollegen hat seine Zeit investiert und den jungen Spraykünstlern Techniken und den korrekten ressourcenschonenden Umgang mit den Farbdosen gezeigt. So gilt es, gewisse Abstände zur Wand einzuhalten sowie unterschiedliche Aufsätze für das Verteilen der Farbe zu verwenden.

Direkt auf die Wand wurde zunächst eine weisse Dispersionsfarbe auf den porösen Untergrund

aufgebracht, welche decken sowie Schimmelbildung verhindern soll. Zudem hilft die unterste Schicht, Farbe aus den Spraydosen einzusparen. Das Ganze wirkt so satter und leuchtender. Etwa zehn Jugendliche haben sich schlussendlich zusammgefunden, um gemeinsam zu beratschlagen, welches Sujet sie auf die Graffitiwand aufmalen wollten. Heraus kam die Idee, auf die eine Seite des zu bemalenden Wandbereichs Planeten in unterschiedlichen Grössen und Farben aufzubringen und auf die andere ein diese interessiert betrachtender Drache. Was als nächstes auf der Wand entstehen soll, wird die Künstlergruppe in naher Zukunft gemeinsam aufgleisen. Eventuell wird es um den Schriftzug «LIFE» oder um die Postleitzahl Dietlikons gehen – es geht in jedem Fall um etwas Identitätsstiftendes, mittels dem die Jugend Selbstwirksamkeit erfahren kann.

Damit die Jugendlichen nicht das Gefühl haben, dass die Gelder für

derlei Projekte automatisch zur Verfügung stünden, hat Sonderegger mit ihnen zusammen Budgetanträge an entsprechende Stellen gerichtet. Das soll die Jungen dafür sensibilisieren, mit den ihnen anvertrauten Ressourcen nicht verschwenderisch umzugehen. Sprayfarben sind teuer. Die Farben gehen sie als Gruppe gemeinsam einkaufen. Am Ende geht es bei allen gemeinsamen Aktionen der Jugendarbeit Dietlikon um Bewältigung ihres Alltags, indem sie innerhalb der Gruppe durch gemeinsames Handeln gestärkt werden.

Der Platz der Jugend ist in unserer Gesellschaft leider nicht genau definiert und so muss sie ihn sich immer wieder neu erkämpfen. Solche sogenannten «partizipativen Projekte» wie jenes von Sonderegger helfen bei diesem Prozess. An dieser Stelle einen herzlichen Dank von Seiten der Jugendarbeit, die sich hiermit bei sämtlichen Instanzen bedankt, welche das Projekt unterstützen und ermöglichen.



Wir helfen Ihnen Ihre ungebetenen Gäste loszuwerden

- Marderabwehr
- Umweltgerechte Schädlingsbekämpfung
- Fassadenschutz gegen Tauben, Kleinvögel und Spinnen

Ruchstuckstrasse 25 · 8306 Brüttisellen · Telefon 044 807 50 50 · www.insekta.ch

